Nr. 340. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 24. Juli 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein französischer Plan zur Revolutionirung Rußlands.

Die unter dem Protektorat des Zaren bestehende „Russische historische Gesellschaft" hat jüngst einen neuen Band ihrer Sammlung von Aktenstücken erscheinen lassen, welcher den diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland in den Jahren 1800—1803 gewidmet ist. Unter dem vielen werthvollen historischen Material in dieser Sammlung lenkt unwillkürlich ein Plan die Aufmerksamkeit auf sich, der von einem gewissen „citoyen Guttin", der sich lange in Rußland aufgehalten hatte, stammte und dem Direktorium unterbreitet wurde. Die jetzt in Rußland proklamirte Phrase von der „natürlichen Liebe und Sympathie zwischen dem russischen und französischen Volke" erhält durch diesen perfiden Plan einer Revolutionirung Rußlands unter Paul I. eine charakteristische Beleuchtung.

Da Paul I. zu der Frankreich feindlichen europäischen Revolution hielt, so sollte er durch innere Unruhen gezwungen werden, von ihr zurückzutreten. Angesichts der Unzufriedenheit der Russen mit der Regierung Paul I. schlug Guttin vor, Tausende von Proklamationen, in denen von der Niederwerfung des Kaisers die Rede war, in Rußland einzuführen, und übernahm es, sie insgeheim durch Schweden, Preußen, Oesterreich und die Türkei nach Rußland einzuschmuggeln. Dann wollte er an Paul I. selbst schreiben und ihm die Verbreitung solcher Proklamationen in seinem Reiche denunziren, und zwar indem er ihm auch zugleich Empfänger derselben nannte, aber mit Absicht solche Personen nannte, welche sie nicht empfangen hatten, damit Paul, gegen diese Unschuldigen wüthend, selbst noch mehr zu seinem Sturz beitrüge! Ferner sollten den in Frankreich befindlichen russischen Gefangenen „liberale Ideen eingeimpft werden", und sie dann nach Rußland mit der Weisung der Propaganda für dieselben entsandt werden. Das französische Direktorium genehmigte diesen Vorschlag und Talleyrand wies den Kriegsminister Berthier an, sich des Näheren darüber mit Guttin zu besprechen, was denn auch geschah, denn wir erfahren bald darauf, daß 18,000 solcher Proklamationen schon gedruckt waren und bereit lagen, um zuerst in das in Italien operirende russische Heer Suwarows versandt zu werden. Die Versendung unterblieb aber, weil Paul I. Miene machte, sich mit Frankreich zu vereinbaren. Dieser Vereinbarung sei hierbei einiger Wunderlichkeiten wegen gleichfalls gedacht. In seiner Instruktion an seinen Unterhändler Kolytschew erklärt Paul, er suchte diese Vereinbarung, „um über Deutschland zu verfügen und Europa Ruhe zu geben". Aber dabei müßte sich auch Frankreich umgestalten: Napoleon müßte sich zum König erklären und ein erbliches Königthum begründen, ferner „alle Klubs schließen, das polnische Komitee und überhaupt alle Institutionen, welche mit Erlaubniß der französischen Regierung und unter deren Schutz sich mit der Verbreitung demokratischer und philosophischer Prinzipien abgeben". Doch könne Frankreich schließlich auch Republik bleiben, wenn es sich verpflichte, das „System der Ausbreitung Oesterreichs, Englands und Preußens, eines Systems, welches für das Gemeinwohl gefährlicher sei, als selbst die Prinzipien des revolutionären Frankreich, zu untergraben, denn die Existenz einer Hydra ist dem Erstehen mehrerer vorzuziehen". Den Rhein sei Paul schließlich bereit als französische Grenze anzuerkennen. . .

In dieser interessanten Publikation fällt noch ein ganz besonderes Kuriosum auf. Die meisten Aktenstücke werden in der französischen Originalsprache mitgetheilt, wobei denn eine russische Uebersetzung beigefügt ist. In den Berichten nach dem 22. März 1801, an welchem Tage Kaiser Paul seinen Tod fand, werden die Worte „les assassins de Paul", die „Mörder" Pauls, russisch durch „die Feinde" wiedergegeben, „l'empereur assassiné" durch „der umgekommene Kaiser", „l'assassinat de l'empereur" durch „der Untergang des Kaisers". Diejenigen, die Französisch verstehen, werden somit offiziell für reif erklärt, die Wahrheit zu vernehmen, für die echten „Nationalrussen" aber, die kein Französisch verstehen, wird die Fälschung der Geschichte sorgsamst fortgesetzt!

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Dem verstorbenen österreichischen General der Kavallerie, Graf Nikolaus Pejacsevich, widmet der „Reichs- und Staats-Anzeiger" in einem Nachruf u. A. folgende Worte: „Die österreichische Armee beklagt in dem Dahingeschiedenen einen ihrer hervorragendsten und gleichzeitig auch populärsten Offiziere. Allgemein rühmt man ihm, der erst 57 Jahre alt war, seine herrliche Frische, seinen großen Unternehmungsgeist, vornehmen Charakter und hervorragende soldatische Veranlagung nach. Wie selten ein Vorgesetzter, verstand er es, bei seinen Untergebenen Freudigkeit am Dienst zu erwecken. Alle hatten von dem zu früh verstorbenen General noch eine große Zukunft zum Segen der Monarchie und des Reiches erhofft. In Bezug auf Ungarn läßt sein Hintritt eine nicht leicht auszufüllende Lücke, denn der Verstorbene, wenngleich einem kroatischen Geschlechte entsprossen, stand durch seinen Besitz und vielfache Beziehungen dem Stamme der Magyaren so nahe, daß sie ihn ganz zu den Ihrigen zählten. Aber auch Deutschland verliert in Graf Pejacsevich einen zuverlässigen und überzeugten Freund, was umsomehr hervorgehoben zu werden verdient und der Gestalt des Grafen Pejacsevich einen eigenthümlich ritterlichen Charakter verleiht, als es eine deutsche Kugel war, die den Grafen 1866 in seinem schönsten Lebensalter des rechten Arms beraubt hatte. Aber seine loyale Soldatennatur sträubte sich dagegen, einem Gegner, der ihm mannhaft gegenüber gestanden und mit dem er sich nach beendetem Kampfe ausgesöhnt hatte, irgend welchen bösen Willen nachzutragen, und so war er es, der in hervorragender Weise dazu beitrug, gute kameradschaftliche Gefühle für Deutschland in der österreichischen Armee zu erwecken und zu nähren. Schon aus diesem Grunde ist dem zu früh Dahingeschiedenen ein dauerndes gutes Andenken bei uns gesichert."

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reiches (einschl. Luxemburg) im Monat Juni 1890 auf 387,852 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 185,362 Tonnen, Bessemerroheisen 39,131 Tonnen, Thomasroheisen 116,768 Tonnen und Gießereiroheisen 46,591 Tonnen. Die Produktion im Juni 1889 betrug 330,812 Tonnen, im Mai 1890 400,234 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1890 wurden produzirt 2,339,583 Tonnen gegen 2,092,376 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Liegnitz, 21. Juli. Das „Liegnitzer Tageblatt" schreibt: „Im Stadtverordneten-Sitzungssaale fand gestern Vormittag eine vom Oberbürgermeister Oertel einberufene Versammlung statt, welche über die Veranstaltung eines Fackelzuges zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers berathen sollte. Dieselbe war von etwa 80 Vertretern hiesiger Innungen, Vereine und Fabrik-Etablissements besucht. Oberbürgermeister Oertel berichtete über die bisherigen Pläne für die Empfangsfeierlichkeiten. Alsdann theilte der Oberbürgermeister mit, daß der von ihm lediglich als Privatmann angeregte Fackelzug der gesammten Bürgerschaft nach der Zusicherung des kommandirenden Generals des 5. Armeekorps Aussicht habe, vom Kaiser für den Abend des 16. September angenommen zu werden. Er brachte in Vorschlag, da dieser Fackelzug eine Huldigung aus allen Kreisen der Bevölkerung sein soll, das altbewährte Mannsschießfest-Komitee mit den Vorarbeiten zu betrauen. Die Versammlung stimmte zu. An dem Fest, welches dem Kaiser am Abend des Einzugstages, also am 15. September, von der Stadt im Schießhause veranstaltet wird, werden außer den Persönlichkeiten aus der Umgebung Seiner Majestät nur der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium theilnehmen, so daß auf die Anwesenheit von etwa 150 Personen zu rechnen ist. — Der Paradeplatz bei Eichholz wird völlig eingezäunt werden. Zu diesem Behufe trifft bereits am 1. September eine Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 5 in Eichholz ein. Es werden Pfähle mit Seitenstreben eingeschlagen und mit Draht verbunden werden, welche in der Länge von über 20 Kilometer das hiesige Telegraphenamt leihweise hergiebt. Von der erwähnten Kompagnie werden ferner Tafeln für sämmtliche an der Parade theilnehmenden Regimenter angefertigt werden, so daß die ganze Parade-Aufstellung auf diese Art angezeigt wird. Der Aufmarsch der Truppen kann dadurch wesentlich leichter und rascher geschehen. Nachdem dann noch das Ebnen des ganzen Geländes ausgeführt sein wird, wird eine Chausseewalze den Boden etwas festdrücken, um den Fußtruppen das Marschiren zu erleichtern."

Neumünster i. Holst., 22. Juli. Das für die Kavallerie-Manöver auf der Gönnebecker Haide zu errichtende Zeltlager wird etwa 340 Zelte einschließlich der Speisezelte enthalten. Für die Ausführung der Verpflegung sind bereits zwei feste Regimentsküchen erbaut. Es werden die im französischen Kriege eroberten Zelte, welche z. Z. noch hier lagern, benutzt und dieser Tage nach dem Lager geschafft werden.

Bonn, 23. Juli Der Kultusminister Dr. v. Goßler besuchte heute Vormittag das Gymnasium und Beethovens Geburtshaus. Letzteres wurde in Begleitung des Oberpräsidenten Nasse, des Kurators Gandtner und des Oberbürgermeisters Dötsch eingehend besichtigt. Se. Excellenz sprach dem Verein „Beethovenhaus" für die Wiederherstellung und Erhaltung des Geburtshauses des Komponisten seine Anerkennung aus. Später ließ sich der Minister in der Aula der Universität sämmtliche Professoren und Privatdozenten vorstellen.

Sulzbach (Kreis Saarbrücken), 23. Juli. Die Arbeiter der de Wendel'schen Koaks-Anlage, welche vor einiger Zeit ohne besonderen Erfolg streikten, haben sich inzwischen in dem Verein für Recht und Schutz fest organisirt und nunmehr an die Werksdirektion die Aufforderung um Wiederanlegung des gemaßregelten Vereinsvorsitzenden Fries gelangen lassen. Falls bis zum 1. August diese Forderung nicht erfüllt ist, soll der Streik aufs neue beginnen.

Hamburg, 23. Juli. Der Aviso „Grille" traf heute Nachmittag mit dem Admiralstab an Bord im hiesigen Hafen ein und wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Nacht nach Bremerhafen weiterfahren.

Bremen, 23. Juli. Der Schluß der Ausstellung ist vom 30. September auf den 15. Oktober verlegt worden.

Koburg, 23. Juli. (W. T. B.) Gegenüber Meldungen französischer Blätter, welche auch in Wiener Zeitungen übergegangen sind, wonach der Herzog Ernst einem Berichterstatter des „XIX. Siècle" eine Unterredung gewährt haben soll, ist die „Koburger Zeitung" ermächtigt, jene Pariser Mittheilungen von Anfang bis zu Ende als verwegene Erfindungen zu bezeichnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Der Rücktritt des Frhrn. v. Pino, des einstigen Handelsministers im Kabinet Taaffe und gegenwärtigen Landes-Präsidenten der Bukowina, erfolgt nicht überraschend. Baron Pino ist dem Erblinden nahe und muß sich daher nach vierzigjähriger Dienstzeit von allen Geschäften zurückziehen. Vom 14. Januar 1881 bis zum 16. März 1886 gehörte er dem Ministerium Taaffe als Mitglied an, und Graf Taaffe ließ seinen Handelsminister, dem in seiner — wir wollen höflich sein — maßlosen Sorglosigkeit, kein Opfer zur Erhaltung des Kabinets zu groß war, nicht gern gehen. Pino half die böhmischen Handelskammern durch Abänderung der Handelskammerstatuten den Czechen ausliefern. Es geschah das eine kurze Weile, nachdem Frhr. v. Pino, der, ehe er Minister wurde, Statthalter in Oberösterreich war, durch eine später vom Reichsgerichte als gesetzwidrig bezeichnete Interpretation der Wahlordnung den Klerikalen dieser Provinz zur Herrschaft verholfen hatte. Nie strenge in der Wahl der Mittel, war Frhr. v. Pino geradezu für das Gebahren des Kabinets typisch geworden und entfaltete in den fünf Jahren, während deren er die Handelspolitik Oesterreichs leitete, eine vielseitige und ausgiebige Thätigkeit. Endlich aber wurden die Angriffe im Parlamente, denen sich der Handelsminister bei der sonderbaren Art seines Verkehrs mit allerlei Spekulanten und Finanzkräften niederster Sorte ausgesetzt sah, so arg, und die Antworten, die er dem Parlamente ertheilte, klangen so naiv, daß dem Grafen Taaffe nichts übrig blieb, als seinem Handelsminister den einer parlamentarischen Kontrolle weniger unterworfenen Posten eines Landes-Präsidenten der Bukowina zuzuweisen, wo er sich bei seiner reichen Erfahrung in der Verwaltung, seiner unermüdlichen Thätigkeit und Geschäftigkeit bald wieder sehr heimisch fühlte. Einige seiner Vertheidigungsreden im Abgeordnetenhause habe eine gewisse Berühmtheit erlangt. Als man ihm seine Verbindungen zur Länderbank zum Vorwurf machte, sagte er in der Sitzung vom 17. Dezember 1884: „Ich kann nur das zu meiner Rechtfertigung sagen: Es giebt auch Leute hier im Hause, welche man einer Verbindung mit der Länderbank gewiß nicht zeihen kann, welche mir gesagt haben: „Schauen Sie, Herr Minister, diese Gesellschaft für Ergänzungsbahnen, das wäre eine Gesellschaft, welche das ausführen sollte. Nachdem wir einsehen, daß der Staat es nicht ausführen kann, könnte man diese Leute nicht dazu bringen, daß sie diese Sache unternehmen?" Es ist ja ganz natürlich: „Wo Geld ist — non olet, sagt der Lateiner, und ich glaube, es ist gleichgültig, woher es kommt. Und muß es denn, weil es von gewisser Seite kommt, olere oder nur dann nicht olere, wenn es von anderer Seite kommt?" Von demselben Manne stammt der viel zitirte Ausspruch: „Diese elende Million", als man ihn im Abgeordnetenhause drängte, die als Kaution für die Wiener Stadtbahn erlegte Million, wegen Nichterfüllung der Konzessionsbedingungen und Nichtausführung des Baues, für verfallen zu erklären, und er sich weigerte, in der vielleicht richtigen Erkenntniß, daß gerade in diesem Falle der strenge Rechtsanspruch der Billigkeit weichen sollte.

Wien, 23. Juli. Einzelne czechische Blätter wollen einen Wechsel des politischen Systems in Oesterreich erkennen und behaupten, die Regierung beginne von dem Slaven- zu dem Deutschthum abzuschwenken.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg hat der Zar nunmehr das Schiedsrichter-Amt zwischen Frankreich und Holland in dem wegen Guyana schwebenden Streite endgültig angenommen.

Wien, 23. Juli. (W. T. B.) In der heutigen Schlußsitzung der großen Enquete-Kommission für die Vereinigung der Vororte mit Wien wurden die vorgelegten Anträge angenommen. Der Statthalter erklärte dabei, die Neu-Organisation könne bis Anfang 1892 ganz vollendet sein; das ganze Gebiet solle in 19 Bezirke zerfallen mit 129 Gemeinderäthen und einem Stadtrath, bestehend aus einem ersten Bürgermeister, zwei Bürgermeistern und 21 gewählten Mitgliedern; der vom Gemeinderath zu wählende Bürgermeister unterliege der Bestätigung des Kaisers.

Prag, 22. Juli. Der Obmann des Klubs der deutschen Landtags-Abgeordneten, welcher aus Karlsbad hierher zurückgekehrt ist, hat das Exekutiv-Komitee für nächsten Sonnabend zu einer Sitzung einberufen, um über die veränderte Lage und die dadurch nöthig gewordene Stellungnahme zu berathen und die Anträge festzustellen, welche der darauf stattfindenden Versammlung der deutschen Vertrauensmänner in Böhmen vorgelegt werden sollen. Da derselbe vor seiner Abreise von Karlsbad mit dem derzeit daselbst zur Kur weilenden Statthalter Grafen Thun eine eingehende Besprechung über die Lage und den gegenwärtigen Stand der Ausgleichsangelegenheit gehabt hat, so wird es dem Exekutiv-Ausschuß bei seiner Berathung voraussichtlich an einer genauen Orientirung über den Standpunkt der Regierung nicht fehlen. Die Sitzung des Exekutiv-Komitees wird jedenfalls glatt verlaufen. Schwieriger dürfte sich aber diesmal die Verhandlung der deutschen Vertrauensmänner gestalten, da in dieser auch die Deutschnationalen ihren Standpunkt geltend machen dürften, denen die Prager Parteileitung als zu nachgiebig und nicht entschieden genug gilt. Da indessen auch in der Versammlung der deutschen Vertrauensmänner die deutsche Verfassungspartei mindestens drei Viertheile bildet, so ist auch hier nach einiger Debatte an einem einmüthigen Votum nicht zu zweifeln. Einen schwierigen Punkt bildet nur die Verhandlung über die nächstjährige Landes-Ausstellung, da die eventuelle Nichtbetheiligung an derselben bereits wirklich von einigen hervorragenden deutschen Industrieplätzen wie Reichenberg, Aussig, Budweis, ernstlich angeregt wurde. Es ist jedoch in dem durchaus einheitlichen Vorgehen keine Störung zu besorgen.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der Bonapartismus läßt sich in Frankreich kaum noch galvanisiren. In Paris hielten die Mitglieder der imperialistischen Komitees des Seine-Departements zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Viktor eine Versammlung in der Salle Wagram, zu der sich trotz der Feier des Tages nur etwa fünfhundert Personen einfanden. Senator Porriquet führte in Abwesenheit des Generals du Barail den Vorsitz und verlas ein Schreiben des ehemaligen Seine-Präfekten Baron Haußmann, welcher sein Fernbleiben entschuldigte, weil ihm die Umstände nicht für opportun erscheinen, in einer imperialistischen Versammlung die politischen Ideen Napoleons III. gegen das Ende seines Reichs darzulegen. Um 4 Uhr verlas Herr Porriquet das programmgemäß eingelaufene Telegramm des Prinzen Viktor. Das Schriftstück lautet:

„Brüssel, 20. Juli.

Danken Sie den Komitees für die Wünsche, welche sie mir zu meinem Geburtstage übersenden. Die Sache der nationalen Souveränetät ist die Sache des Volkes. Ihr Triumph allein kann die Wiederaufrichtung Frankreichs sichern. Stark vermöge der acht Plebiszite, welche dem Namen Napoleon ihre Zustimmung gaben, erwarte ich mit Zuversicht den Wahrspruch des Volks.

Viktor Napoleon."

Die Anwesenden waren von den tröstlichen Worten des Präsidenten gebührendermaßen hoch entzückt und setzten einen Eindringling, der in seiner Verblendung „Es lebe die Republik!" rief, recht unsanft vor die Thür. Nun konnten die Redner ungestört ihre volksbeglückenden Pläne darlegen, wobei natürlich der Republik alle erdenkliche Schande nachgesagt wurde. Abgeordneter Cuneo d'Ornano forderte seine Gesinnungsgenossen auf, sich schon jetzt für die Abgeordnetenwahlen von 1893 zu organisiren, um den endgültigen Triumph der imperialistischen Sache vorzubereiten. Schließlich wurde die bekannte Ergebenheitsadresse an den Prinzen Viktor Napoleon einmüthig genehmigt. — Die von der bonapartistischen „Patrie" in Aussicht gestellte Ueberraschung — die Theilnahme der Boulangisten an der Versammlung — ist ausgeblieben. Offenbar wollte die Handvoll Bonapartisten sich durch die Aufnahme der letzten Reste des Boulangismus nicht vollends tödten.

Paris, 22. Juli. Der Präsident der Republik hat die Einladung der Gemeinderäthe von Lille und Wattignies angenommen und wird sich nach den genannten Orten begeben, um in Lille der Grundsteinlegung des Denkmals des Generals Faidherbe und in Wattignies der Enthüllung des Denkmals der Schlacht, in der sich der „große Carnot" auszeichnete, beizuwohnen.

Der Generalrath des Maasdepartements ist von der Militärbehörde aufgefordert worden, an den Vizinalstraßen des Departements verschiedene Arbeiten in strategischem Interesse vorzunehmen. In Folge dessen soll eine Anleihe kontrahirt werden.

Wie „Echo de Paris" mit Bestimmtheit angiebt, sind die versuchsweise mit Lanzen ausgerüsteten Kavallerie-Regimenter angewiesen, diese Waffe nicht mit ins Feld zu nehmen. Wenn im laufenden Jahre noch eine Mobilmachung vorkäme, würde alles wieder den Karabiner nehmen. Bei den Mobilmachungsproben, die seit einem Monat von den Armee-Inspekteuren vorgenommen wurden, rückten die Eskadrons in feldmäßiger Ausrüstung mit Säbel und Karabiner aus; die Lanze figurirte nur noch zeitweilig bei Paraden und Eskorten. General de Galliffet, bekanntlich der Urheber der Wiedereinführung der Lanze, will nach dem „Echo" sich nicht den Anschein geben, als widerspreche er sich selbst, wenn er sich neuerdings gegen die Lanze ausspreche; allein die Begeisterung der ersten Versuche habe bei ihm einer bezeichnenden Zurückhaltung Raum gegeben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. Juli. (W. T. B.) Telegramme aus Barcelona berichten über Arbeiterunruhen in Valls. In Folge Wiederaufnahme der Arbeit seitens einiger Arbeiter rotteten sich die Streikenden zusammen und begingen Ausschreitungen. Die Behörden waren den Tumultuanten gegenüber ohnmächtig. Die Streikenden warfen die Fenster einer Fabrik ein. Erst die Bürgergarde stellte die Ordnung wieder her.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Juli. Das deutsch-englische Abkommen wegen Ostafrikas scheint der Ausgangspunkt für Neuregulirung des afrikanischen Kolonialbesitzes überhaupt werden zu sollen. Zunächst wird ihm der englisch-portugiesische Interessenausgleich folgen. Londoner und Lissaboner Meldungen verbreiten sich ziemlich umständlich über die Grundzüge einer Vereinbarung, welche die Besitzverhältnisse beider Nationen in den Stromgebieten des Schire und Zambese endgültig zu regeln bestimmt ist. Mit besonderem Nachdruck wird betont, daß Portugal auf Geltendmachung der deutschen Doktrin in Betreff des „Hinterlandes" verzichtet, deren Anwendung die englischen Machtsphären an den genannten beiden Stromläufen mit Isolirung von der Kap- und Natalkolonie bedroht hätte. England wird es also dem portugiesischen Entgegenkommen zu danken haben, wenn sein Besitz im Nyassalande in direkten Zusammenhang mit den Kapländern gebracht wird. Für den Zambesestrom selbst ist die Neutralisirung vorgesehen, derselbe dürfte die große, dem internationalen Handelsverkehr geöffnete Schifffahrtsstraße nach und aus dem binnenafrikanischen Seengebiete werden. Alles in Allem scheinen die bisher bekannt gewordenen Angaben über Inhalt und Tragweite des englisch-portugiesischen Abkommens in beiden Ländern zu befriedigen. Es dürfte diese gütliche Schlichtung eines Streites, der, als er im Januar des laufenden Jahres so plötzlich einen akuten Charakter annahm, die traditionellen Freundschafts- und Bündnißbeziehungen zwischen Großbritannien und Portugal dauernd zu untergraben drohte, auch vom allgemein politischen Standpunkte aus als eine diplomatische Errungenschaft anzusehen sein. Wie erinnerlich sein wird, hatte die Erregung der nationalen Leidenschaften des portugiesischen Volkes, das sich von England vergewaltigt wähnte und in der ersten Entrüstung ob der ihm vermeintlich widerfahrenen Kränkung allen geschäftlichen Verkehr mit dem Inselreiche abzubrechen begann, den Führern der auch in Portugal vorhandenen, zwar kleinen aber rührigen Umsturzpartei den Kamm geschwellt und sie zur unverblümten Herauskehrung ihrer antimonarchischen Gesinnungen ermuthigt. König Karlos, der erst kurze Zeit vorher den portugiesischen Thron bestiegen, sah sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt, deren Lösung ebensoviel Umsicht und Kraft, als Takt und Schonung erforderte. Das konservative Ministerium, welches die bedenkliche Erbschaft seines unter dem Drucke des nationalen Entrüstungssturmes zurückgetretenen Amtsvorgängers zu übernehmen hatte, versicherte sich in richtiger Erkenntniß dessen, was zunächst Noth that, vor Allem der unbedingten Treue des Heeres und der Flotte, und widmete sich, nachdem es so den republikanischen Agitatoren ihr wichtigstes Versuchsobjekt entzogen hatte, in geräuschloser, aber, wie die jetzt bekannt gewordenen Thatsachen zeigen, erfolgreicher Weise dem Problem, ohne Preisgabe des portugiesischen Prestiges eine völkerrechtliche Grundlage für eine dem englischen und portugiesischen Interesse gleichmäßig gerecht werdende Schlichtung des Kolonialstreites ausfindig zu machen, wobei es der verständnißvollen Mitwirkung des Londoner Foreign Office begegnete. Der Erfolg hat den Diplomaten beider Länder gegen die extremen Zumuthungen der resp. kolonial-chauvinistischen Kreise Recht gegeben; in England geht das Ministerium Salisbury, in Portugal die Monarchie neu gekräftigt aus dem Zwiespalt, der die beiderseitigen Beziehungen zu ruiniren drohte, hervor; die auf Verschärfung statt Versöhnung der internationalen Interessengegensätze spekulirenden europäischen Unterströmungen haben auch in diesem Falle wieder einmal das Nachsehen!

London, 23. Juli. Ein neuer Streik steht in den Viktoria-Docks zu befürchten. Die Verstauer der Wilson Hill- und Allan-Dampferlinien streikten gestern Nacht, weil Arbeiter, die nicht zur Dockunion gehörig, beschäftigt worden waren.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. Je mehr das dänische Volk sich gegen den „Befestigungsrummel" sträubt, desto größer wird der Eifer seiner Vertheidiger. Ihr Hauptorgan ist die chauvinistische Wochenschrift „Vort Forsvar", der neuerdings ein türkischer Stabsoffizier mit einer Schrift über den zukünftigen Krieg zu Hülfe gekommen ist, welche den Nachweis versuchte, daß der erste Blitzschlag in einem großen europäischen Kriege in Kopenhagen einschlagen wird. Nach dem Auszuge, welchen das dänische Militärorgan aus der türkischen Schrift mit ganz ernsthafter Miene bringt, sind folgende Stellen für deutsche Leser von Interesse:

„Kopenhagen spielt in dem nächsten europäischen Kriege eine Rolle ersten Ranges, erstens weil es den Schlüssel zur Ostsee und zur Nordsee bildet, dann weil man von Kopenhagen die deutsche Hauptstadt bedrohen und gleichzeitig den mißvergnügten Elementen in Schleswig und Hannover die Hand reichen kann, ferner, weil es die einzige Stelle ist, wo Russen und Franzosen sich vereinigen können, und endlich, weil das einzige Telegraphenkabel, welches Paris mit Petersburg verbindet, über Kopenhagen geht. In dem Angeführten liegt die ausreichende, politische, strategische und andere Begründung, daß das unglückselige Kopenhagen in dem Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, der Punkt ist, auf den alle Gläser gerichtet sind. Alle warten auf das Signal, um mit Volldampf diesen Punkt zu erreichen, es wird ein reiner Wettstreit werden, zuerst zu kommen. Die Deutschen, welche auf dem Sprunge stehen und die nur einige Meilen zurückzulegen haben, werden ihr Möglichstes thun, ihren Gegnern zuvorzukommen durch einen Versuch der Ueberrumpelung von Kopenhagen; sie werden rasch versuchen, ein Ende zu machen mit diesem verdammten Kabel, welches ihnen ein Dorn im Auge ist. Im Laufe des Jahres 1889 ist das Kabel siebenmal gebrochen, und augenblicklich ist es wieder dienstuntauglich. Russische und französische Flottenabtheilungen werden sich beeilen, den Versuch zu machen, je 50,000 Mann in Dänemark zu landen. Ein französisch-russisch-dänisches Heer von 200,000 Mann würde in einem Falle angriffsweise zu Werke gehen können und versuchen, Schleswig und Holstein zurückzunehmen, die deutsche Flotte einzusperren u. s. w. Mögen nun die drei Alliirten Glück bei ihren Unternehmungen haben oder nicht, so steht doch fest, daß sie sich durch ihre Gegenwart bei Kopenhagen folgende Vortheile sichern: 1) 400,000 Deutsche zu binden, 2) die deutsche Flotte einzuschließen und die deutschen Häfen zu sperren und 3) ein Auge auf Schweden zu haben. — Das ist zusammen genug, um eine Expedition mit vereinten Kräften nach den deutschen Küsten zu begründen."

Es ist höchst merkwürdig, daß „Vort Forsvar" diese türkische Phantasie ihren Lesern aufzutischen wagt, denn es wird darin gerade zugegeben, was die Linke immer würde betont haben, daß das gutbefestigte Kopenhagen im Falle eines Krieges die großen Mächte geradezu herbeilocken werde. Auch erscheint es doch etwas leichtfertig, die dänisch-französisch-russische Allianz als eine von vorneherein abgemachte Sache hinzustellen.

Bulgarien.

Sofia, 23. Juli. Der Minister-Präsident Stambulow ist in Burgas eingetroffen.

Der neu ernannte diplomatische Agent Serbiens, Steitsch, ist hier eingetroffen und stattete alsbald dem Leiter des Ministeriums des Auswärtigen einen Besuch ab, welcher später erwiedert wurde.

Der Gemeinderath hat die elektrische Beleuchtung der Stadt beschlossen.

Türkei.

Ueber den Aufstand der Drusen im Libanon gelangten vor zwei Wochen telegraphische Meldungen in die Presse, welche jedoch kurz darauf durch offiziöse Telegramme aus Konstantinopel dementirt wurden. Nunmehr aber geht uns die auf der Insel Cypern erscheinende griechische Zeitung „Die Stimme von Cypern" zu, welche mehrere Nummern mit den Schilderungen dieses Aufstandes ausfüllt und darin etwa folgendes darlegt: Die Bewegung unter den Drusen begann in diesem Frühjahre, als das von englischer Seite betriebene Projekt der Eisenbahn Beirut-Damaskus als der Verwirklichung nahe bezeichnet wurde. Man erklärte, England betrachte diese Bahnstrecke als den Anfang eines großen strategischen Schienenweges von Syrien durch Mesopotamien und Persien bis Indien, und nachdem bereits das gegenüberliegende Cypern zu einem englischen Waffenplatz ersten Ranges erhoben sei, werde auch bald Beirut und der Libanon in englischen Besitz gelangen, weil dies die günstigste Operationsbasis für die Machtstellung der Engländer im vorderen Asien abgeben würde. Diese Bewegung blieb den Engländern keineswegs verborgen, zumal gerüchtweise verlautete, daß die Drusen auch über große Waffenvorräthe verfügten, und thatsächlich stellte sich bei den letzten Kämpfen heraus, daß die Aufständischen mit neuen Martini- und Remington-Gewehren bewaffnet waren. Dieselben sollen Anfang dieses Jahres von französischer oder russischer Seite zwischen Beirut und Joppe ans Land gebracht und den Drusen geliefert worden sein. Denn sowohl Rußland steht dem Eisenbahn-Bau der Engländer mißgünstig gegenüber, wie auch Frankreich seine früher so einflußreiche Stellung in Syrien immer mehr schwinden fühle. Diesen Vorgängen gegenüber wurden auf die englischen Vorstellungen hin die türkischen Garnisonen in Syrien schon im März und April dieses Jahres verstärkt, und bald darauf wurde thatsächlich die Haltung der Drusen eine sehr bedrohliche. Schon in den ersten Tagen des Juni kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Bergbewohnern und kleineren Truppen-Abtheilungen der Türken, worauf sich um die Mitte des Monats der Militär-Gouverneur von Beirut, Mamduh Pascha, mit etwa 3000 Mann regulärer Truppen nach dem mittleren Libanon begab. Er merkte jedoch bald, daß die Truppenmacht den Drusen gegenüber zu gering war, und ließ sich Verstärkungen nachschicken, bis er mit 8000 Mann und zwölf Kanonen einen regelrechten Feldzug gegen die Aufständischen unternehmen konnte, welche die Zugänge zu dem Gebirge verschanzt hatten. In den letzten Tagen des Juni soll es nun zu einer förmlichen Schlacht in der Nähe von Sueda gekommen sein, in welcher Mamduh Pascha die Drusen völlig besiegte. 560 Todte und Schwerverwundete hätten dieselben auf den Schlacht-

selbe gelassen, während die übrigen Truppen und die gesammten Einwohner von Sueda noch tiefer in das Gebirge flüchteten. Die Türken verloren nach ihren eigenen Angaben 4 Offiziere und 70 Soldaten, sie halten nunmehr Sueda besetzt, hätten aber bis jetzt noch nichts weiter gegen die Aufständischen unternommen. Trotzdem nun alle diese Vorgänge in den Küstenstädten Jedermann bekannt geworden seien, so habe doch die türkische Behörde darüber kein Telegramm nach Europa absenden lassen.

Afrika.

Die deutsch-südwest-afrikanische Kompagnie, so ist nachfolgender Artikel des amtlichen „Deutschen Kolonialblattes" überschrieben: „Das zum Betriebe einer Ausfuhr-Schlächterei und -Fischerei zu Sandwich-Hafen errichtete Etablissement besteht aus drei größeren aus Holz und Wellblech hergerichteten Wohnhäusern mit Verkaufsladen und Waarenlager, einem Maschinenhaus, in welchem eine Dampfmaschine zur Eisbereitung und zum Betriebe einer Knochenmühle aufgestellt ist, ferner eine geräumige Schlachthalle mit Kühlhaus, einem Räucherthurm und großen Schuppen zur Aufbewahrung von Baumaterialen, Kohlen und Sägespänen. Im Hafen liegen eine größere Dampfbarkasse, einige Cargo und Fischereiboote. Süßwasser ist in Folge des durch die Sanddünen bis zur Küste laufenden alten Kuisibbettes in so genügender Menge vorhanden, daß dasselbe auch noch zur Bewässerung eines dort künstlich angelegten Gemüsegartens verwandt werden kann. Das von der Gesellschaft präparirte Salz- und Rauchfleisch ist nach sachverständigem Urtheil von sehr guter Qualität. Auch Fischerei wird zur Gewinnung von reinem Fischguano (pulverisirten getrockneten Fischen) betrieben. Mit der kaiserlichen Marineverwaltung hat die Gesellschaft einen Kohlenlieferungsvertrag abgeschlossen, um die zweimal im Jahre auf der Fahrt von Kamerun nach Kapstadt befindlichen Kriegsschiffe mit einer bestimmten Quantität Kohlen zu versorgen. Für die Folge beabsichtigt die Gesellschaft, sich hauptsächlich auf die Herstellung von Fleischkonserven zu verlegen.

Südsee.

Ueber Kämpfe der Kolonisten mit den Einborenen im Bismarck-Archipel wird der „Nordd. Allg. Ztg." aus Neupommern, 14. April, geschrieben:

Die Gazellehalbinsel ist in den verflossenen 14 Tagen der Schauplatz einer ziemlichen Aufregung gewesen. Am 28. März überfielen plötzlich Eingeborene einen am Strande arbeitenden Aufseher der Ralumpflanzung und seine Arbeiter-Abtheilung und erschlugen den Aufseher. Der kaiserliche Kanzler, Herr Assessor Schmiele, wurde alsbald benachrichtigt und kam am folgenden Tage an Ort und Stelle an. Am selben Tage wurde der Stationsvorsteher der Neu-Guinea-Kompagnie in Herbertshöh auf seinem Wege nach dem naheliegenden Ralum von Eingeborenen beschossen. Die Untersuchung des kaiserlichen Kanzlers ergab, daß der Ueberfall wohlüberlegt und daß von Seiten des erschlagenen Aufsehers keinerlei Veranlassung gegeben war, wodurch der Ueberfall hätte motivirt werden können. Da die Eingeborenen eine sehr herausfordernde Sprache führten, so beschloß der kaiserliche Kanzler, sofort energisch vorzugehen, um so mehr da die Stämme sich mit Nachbardistrikten zu verbinden suchten und einen Ueberfall der Station Herbertshöh planten. Am 30. Morgens früh 3 Uhr brach deshalb eine bewaffnete Macht von Ralum auf, bestehend aus der Polizeimannschaft des kaiserlichen Kanzlers so wie aus Hülfsmannschaften der Ralumpflanzung. Die Leitung und Führung übernahm der Stationsvorsteher Herr Parkinson. Es gelang in der Dunkelheit, bis dicht an die feindlichen Dörfer zu gelangen; bei Tagesgrauen wurden dieselben gestürmt, nicht ohne Widerstand von Seiten der Eingeborenen, die jedoch den überlegenen Feuerwaffen der Angreifer auf die Dauer nicht zu widerstehen vermochten. Die landeinliegenden Dörfer Gunagunoi, Karawia und Bitarebareba wurden auf Geheiß des Kanzlers zerstört. Vor dem Dorfe Karawia hatte ein Trupp von Eingeborenen sich festgesetzt und hier wurde einer getödtet; leider wurde auch einer der Ralumarbeiter von einer Kugel getroffen und starb mehrere Tage darauf an seiner Wunde. Die Erwartung, daß die Eingeborenen, durch diese Lektion belehrt, sich auf Verhandlungen einlassen würden, bestätigte sich nicht. Im Gegentheil verbanden sie sich mit mehreren volkreichen Inlanddistrikten und griffen am 2. April Ralum an, wurden jedoch mit einem Verlust von 3 Todten zurückgetrieben. Am 4. wurde deshalb ein neuer Zug gegen die feindlichen Dörfer unternommen. Der Kanzler selbst leitete eine Abtheilung; eine zweite Abtheilung unter Leitung des Stationsvorstehers Parkinson schlug einen anderen Weg ein. Jede Abtheilung bestand aus etwa 20 Schützen und 80—90 Speerleuten. Die Absicht war, den Feind, der sich in Gunagunoi festgesetzt hatte, zwischen zwei Feuer zu bringen. Dies gelang nicht ganz. Der Feind bemerkte die Schmiele'sche Abtheilung und zog sich seitwärts, wodurch er auf Parkinson's Abtheilung stieß. Es entspann sich hier ein scharfes Gefecht, wobei Eingeborene getödtet und verwundet wurden. Schließlich gelang es jedoch den Angreifern, den Feind aus seiner festen Stellung zu vertreiben. In dem koupirten Terrain war an wirksame Verfolgung nicht zu denken, und dem Feinde glückte es, in benachbarte Wilddistrikte zu entfliehen. Die vorher geplante Vereinigung beider Abtheilungen auf den Höhen von Bitarebareba wurde ausgeführt und dann nach kurzer Rast ein Angriff auf das volkreiche Dorf Tingenawuddu unternommen. Dies war von den Eingeborenen nur schwach besetzt, und der Widerstand daher unbedeutend. Auf Schleichwegen durch dichtes Gestrüpp und durch steile Thäler, durch welche die Abtheilung ihren Weg erst bahnen mußte, gelang es schließlich, die östliche Grenze des weiten Distrikts zu erreichen und in guter Ordnung, wenn auch durch den anstrengenden Marsch sehr erschöpft, defilirte die ganze Abtheilung auf eine weite, wellenförmige Grasebene hervor, durch welche Tingenawuddu im Osten begrenzt wird. Hier stieß man wieder auf den Feind, der bald über die Grasebene floh, heftig verfolgt von den Angreifern. Den Führern gelang es schließlich, ihre etwas undisziplinirte Schaar zum Stehen zu bringen, und es wurde von weiterer Verfolgung abgestanden, da der Feind mehrere Todte verloren hatte. Auf der Flucht hatten die Eingeborenen ihre Diwarra (Muschelgeld) fortgeworfen; dasselbe wurde dem kaiserlichen Kanzler eingehändigt. Ebenfalls war den Feinden eine Anzahl von Gewehrkugeln, Zündhütchen u. s. w. abgejagt worden. Am folgenden Tage begannen die eingeschüchterten Dorfschaften mit dem Kanzler in Unterhandlung zu treten. Es wurde von ihnen verlangt, zunächst als Friedenszeichen eine bestimmte Quantität Muschelgeld zu zahlen und die Mörder auszuliefern. Die erste Bedingung wurde nach einigen Verhandlungen erfüllt, während die zweite bislang noch unerfüllt blieb. Es ist jedoch begründete Hoffnung vorhanden, daß die Uebelthäter nach einiger Zeit dingfest gemacht werden, da der Kanzler für jeden derselben eine Rolle (50 Faden) Diwarra versprochen hat, welche Demjenigen zufällt, welcher die Ergreifung eines Mörders mittelbar oder unmittelbar herbeiführt. Diese prompten und effektvollen Maßnahmen seitens der Ansiedler werden einen dauernden Einfluß auf die Sicherheit derselben, sowie deren Eigenthum ausüben. Die Küste der Gazellehalbinsel am Eingang der Blanchebucht hat in den letzten Jahren mehr und mehr ein zivilisirtes Ansehen erlangt durch die verschiedenen permanenten Ansiedelungen der Weißen, denen sich in jüngster Zeit die Neu-Guinea-Kompagnie durch Anlage der Station Herbertshöh angeschlossen. Bisher wurden solche ausgedehnten Expeditionen in der Regel den kaiserlichen Kriegsschiffen auferlegt; die Eingeborenen erhielten dadurch den Eindruck, daß die Weißen selber nicht im Stande wären, sich zu beschützen. Diese Annahme ist jetzt wohl zerstört worden, weitere Ausschreitungen daher vor der Hand wohl kaum zu erwarten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juli. Man sieht sehr oft in den Straßen Burschen mit Körben, Säcken 2c. über den Kopf gestülpt laufen, ohne daß sich dieselben im Geringsten um die Passage bekümmern. Daß dadurch leicht Unglück passiren kann, ist zweifellos und gestern mußte dies ein Kupferschmiedelehrling zu seinem Schaden erfahren. Derselbe hatte einen Kessel abzutragen und stülpte denselben über den Kopf, in der Augustastraße kam er einem Wagen zu nahe, der Kutscher rief den Burschen wiederholt an, derselbe hörte aber unter dem Kessel nichts und obwohl der Kutscher die größten Anstrengungen machte, das Gefährt zu halten, wurde der Bursche doch von den Pferden umgerissen und überfahren.

— Die Spezialitäten-Vorstellungen in den Zentralhallen werden Ende August geschlossen, am 15. resp. 20. September beginnt bereits der Zirkus Busch mit seinen Vorstellungen.

— Nach erfolgter Prüfung hat Fräulein Minna Raatz zu Polzin, Regierungs-Bezirk Köslin, das Zeugniß zur Befähigung für das Lehramt an Volksschulen erhalten.

— Durch eine Verfügung des Justiz-Ministers aus dem Jahre 1881 sind die Justizbehörden darauf hingewiesen worden, daß gemäß § 73 Abs. 2 der Strafprozeßordnung die Leichenöffnungen regelmäßig den zuständigen Medizinalbeamten zu übertragen sind, und daß an Stelle eines solchen ein anderer Arzt nicht ohne zwingende Veranlassung zuzuziehen ist. Im Anschluß an diese Verfügung hat auf Anregung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Justiz-Minister neuerdings in einer Verfügung an die Präsidenten der Ober-Landesgerichte und die Ober-Staatsanwälte darauf aufmerksam gemacht, daß die zuständigen Medizinalbeamten der Kreis-Physikus und der Kreis-Wundarzt sind und daß es im Falle der Behinderung einer dieser Personen angezeigt erscheint, an deren Stelle einen Medizinalbeamten eines Nachbarkreises heranzuziehen, auf Privatärzte aber nur dann zurückzugreifen, wenn die Verwendung eines benachbarten Beamten wegen außergewöhnlich hoher Kosten oder sonstiger besonderer Umstände unräthlich erscheint.

— **Bis** zum 22. d. M. waren in den Bädern Dievenow's 1759 Personen eingetroffen, davon 1297 in Berg-Dievenow.

— In der „Schl. Schul-Zeitung" giebt ein Lehrer ein sehr einfaches Rezept gegen Keuchhusten bekannt. Haferstroh wird klein geschnitten und dann so lange gekocht, bis eine dunkelgefärbte Brühe erzielt ist. Zu diesem Absud giebt man Zuckerkant und läßt dann die Patienten denselben trinken. Der Lehrer versichert, daß durch dieses Mittel der Keuchhusten unter allen Umständen sehr gemildert, in den meisten Fällen aber auch gänzlich geheilt werde. Der betreffende Lehrer hat in seiner eigenen Praxis mehrere 100 Fälle von Heilung zu verzeichnen.

Elysium-Theater.

Das Elysium-Theater veranstaltete gestern einen Einakter-Abend und bot dabei zwei Novitäten. Den Anfang machte das Lustspiel „Falbsche Tage" von Rosen, welches eine freundliche Aufnahme fand, die es allerdings zum größten Theil der guten Aufführung zu danken hat. Das Stück selbst ist ein ziemlich dürftiges Machwerk und auch in der Handlung ist wenig Geist zu finden. Die Frau des Rentiers Seebach und deren Mutter haben vor den von Falb angekündigten kritischen Tagen derartige Furcht, daß sie an solchen das Haus nicht verlassen, Seebach benutzt dagegen diese Tage, um Abenteuer aufzusuchen. Unter dem Namen „Dr. Falb" führt er sich in der Familie Wehrmann von Schreckenthal ein und schneidet dort sowohl der Mutter wie der Tochter Kamilla die Kour. Kamilla ist jedoch eine Pensionsfreundin von Seebachs Frau und hat sich mit einem Freunde Seebachs, dem Assessor Lang, verlobt, hierdurch werden die von Seebach an den Falbschen Tagen verübten Streiche aufgedeckt und nur das Versprechen völliger Besserung bewahrt ihn davor, daß diese Streiche seiner jungen Frau verrathen werden. Herr Alb. Bozenhard schuf aus dem Rentier Seebach eine prächtige Figur, wenn auch nicht ganz frei von Uebertreibung, zeichnete sein Spiel reizender Humor aus und reicher Beifall lohnte seine Leistung. Aber auch die übrigen Mitwirkenden trugen redlich zu dem Erfolge des Stückes bei, Fräul. Nilasson (Seebachs Frau) und Herr Wald (Assessor Lang) thaten wieder ihre volle Schuldigkeit, auch Fräul. Liné (Kamilla) führte ihre Rolle zur vollen Zufriedenheit durch. — Als zweite Novität folgte das Original-Lustspiel „Ein Strafrapport" oder „Der Einjährig-Freiwillige" von Julius Sommer, ein heiteres Stückchen aus dem Soldatenleben, welches einen vollen Erfolg davontrug und das Publikum in heiterste Laune versetzte. Hauptmann Bunsen ist empört über die Schlaffheit der Einjährig-Freiwilligen seiner Kompagnie, welche bei der Kompagnie-Vorstellung die Unzufriedenheit des Vorgesetzten erregt haben; einer derselben, der Einjährig-Freiwillige v. Stein, soll deshalb 14 Tage hintereinander zum Strafrapport bei Bunsen antreten. Die Tochter Bunsen's, Ella, und v. Stein lieben sich jedoch und der „Strafrapport" giebt Letzterem Gelegenheit zum Zusammensein mit Ella, es folgt eine heimliche Verlobung und nachdem dieselbe auch von den übrigen Familienangehörigen begünstigt ist, giebt Bunsen schließlich auch seine Einwilligung. Als „Bunsen" gab Herr Lessing eine treffliche Charakterdarstellung, die ihm wiederholt bei offener Scene Beifall eintrug, ebenso war Herr Senius als Einj.-Freiw. v. Stein von liebenswürdigem Humor, ferner machten sich um das Gelingen besonders verdient, die Damen Frls. Schenk, König, Fr. Herrmann-Kläger und die Herren Reucker und Erdmann. Den Schluß des Abends bildete das Lustspiel „Die Versucherin" von Moser, auch hier war die Darstellung in jeder Weise zufriedenstellend, neben dem Gast Herrn Bozenhard, welcher den Rittmeister von Seeberg mit köstlichem Humor ausstattete, seien die Damen Fräuleins Häuseler und Nilasson und die Herren Grosse und Schröder noch besonders hervorgehoben.

Aus den Provinzen.

Stargard, 23. Juli. Durch Generalmarsch wurde heute Morgen um 5 Uhr die hiesige Garnison allarmirt. Bereits um $5^{1}/_{2}$ Uhr rückte das Regiment in feldmarschmäßiger Ausrüstung vom Kasernenhofe ab zu einer Felddienstübung, die in der Nähe der vor dem Wallthor gelegenen Dörfer stattfand.

Köslin, 23. Juli. Der am Montag vor acht Tagen ausgebrochene Maurerstreik ist noch im Laufe der vorigen Woche durch ein Nachgeben der Meister und Unternehmer wieder beendigt worden.

Belgard, 22. Juli. Auf der Durchreise von Stralsund nach Damgarten kam ein Trupp Zigeuner nach einem Gute in der Umgegend. Noch bevor dieselben den Ort wieder verlassen hatten, stellte ein Dienstmädchen fest, daß die Uhr der Wirthschafterin plötzlich aus deren Stube verschwunden war. Natürlich konnten nur die Zigeuner die Diebe sein, und wollte auch die Entdeckerin des Diebstahls einen Zigeuner gesehen haben, wie er aus der Stube gekommen sei. Es half den Zigeunern nichts, daß sie sich verfluchten und die gräßlichsten Eide zur Betheuerung ihrer Unschuld ablegten, daß ihr Führer seine eigene schöne Remontoiruhr und an 6000 Mark in Papiergeld vorzeigte; der hiesige Gendarm wurde telegraphisch durch die Bestohlene benachrichtigt. Unterdessen wurde jeder Winkel der Dienstwohnungen, auch die nächste Umgebung von den Domestiken nach der Uhr durchsucht. Endlich fand man dieselbe unversehrt auf dem Rasen. Unangenehm war es leider nur für die Entdeckerin des Diebstahls, daß der Gärtner von seinem Fenster aus sah, wie das Mädchen in einem günstigen Augenblicke die Uhr blitzschnell aus der Tasche zog und sie selbst in das Gras legte. Uebrigens entschädigten sich die Zigeuner für das erlittene Unrecht, als von entgegengesetzter Richtung eine andere Gesellschaft Stammesgenossen einrückte. Nach freudiger Begrüßung setzten sich die meisten Zigeuner in der Schenke zum Kneipen nieder, wobei mit dem Gelde nicht gekargt wurde. Dann spielten sie Geige und Harfe und tanzten ungarische Nationaltänze.

Kunst und Literatur.

Unter dem Titel **„Königin Luise in der Dichtung"** von Ed. Belling, Berlin bei Brachvogel, erhalten wir eine Sammlung der herrlichsten Dichtungen auf die Mutter unseres Heldenkaisers „Wilhelm I.", welche das ganze Leben jener ausgezeichneten Frau begleitet und uns in verklärtem Lichte vorführt. Wir können das Buch allen Verehrern unseres Kaiserhauses warm empfehlen. [129]

Luthers Werke für das christliche Haus. Herausgegeben von Diakonus Lic. Dr. Buchwald, Prof. D. Kawerau, Konsistorialrath Prof. D. Köstlin, Pfarrer Lic. Rade, Pfarrer Ew. Schneider. Vollständig in 40 Lieferungen zu 30 Pf. beziehungsweise 50 Pf. für die Lieferung. Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn (Appelhans u. Pfenningstorff) in Braunschweig.

Mit dem soeben zur Ausgabe gelangten Doppelheft (9/10), welches die berühmte Reformationsschrift „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche" in trefflicher Uebersetzung von Professor D. Kawerau bringt, ist die erste Folge des groß angelegten Werkes zum Abschluß gebracht.

Der Preis von 3 Mark für die kleine, 5 Mark für die große Ausgabe der ersten Folge muß in Anbetracht des reichen Inhalts und der würdigen Ausstattung ein ungemein niedriger genannt werden. Es gereicht uns zur Genugthuung, unsere Leser immer und immer wieder auf dies in seiner Art vorzügliche Unternehmen hinweisen zu können. Dasselbe sollte in der Bibliothek keines besseren Hauses fehlen. [146]

Man telephonirt der „W. Allg. Ztg." aus Döbling, 22. Juli, Nachmittags: Gegenwärtig hat sich das Befinden Bauernfelds, welches Vormittags zu ernsten Besorgnissen Anlaß gab, einigermaßen gebessert. Nach einem tiefen Ohnmachtsanfalle, von welchem er Vormittags befallen wurde, erholte sich der greise Dichter nur sehr langsam. Es dauerte fast zwei Stunden, bis er vollständig das Bewußtsein wieder erlangt hatte. Während der Ohnmacht hatte Bauernfeld mehrere Angstrufe ausgestoßen, welche seine Umgebung in größte Bestürzung versetzten. Als Bauernfeld die Sprache wiedergewann, sagte er zu seiner Pflegerin Resi: „Ihr seid gewiß ordentlich erschrocken, es war mir selbst bange; doch ist es jetzt etwas besser." Nach diesem Ohnmachtsanfalle wurde der greise Patient zu Bette gebracht, welches er auf ärztliche Verordnung nicht wieder verlassen darf, bis nicht eine entschiedene Besserung zu konstatiren ist.

Um 1 Uhr Mittags verzehrte Bauernfeld ein Stückchen Rebhuhn, einige Biscuits und trank etwas Wein dazu. Wiederholt forderte er seine Pflegerin auf, sich wieder an die Arbeit zu machen und das Lustspiel zu Ende zu schreiben. Als sie ihn bat, er möchte ihr heute die Arbeit erlassen, da sie sehr ermüdet sei, rief der Dichter aus: „Es ist doch merkwürdig, was mir Alles bei diesem Stücke in dem Weg kommt. Es ist rein, als ob es nicht fertig werden sollte!" Gegen 3 Uhr verfiel Bauernfeld in einen leichten Schlummer, aus dem er um 4 Uhr erwachte, ließ sich einen Thee geben und trank ein Glas Cognac dazu. Er verlangte auch eine Zigarre, die ihm jedoch begreiflicherweise verweigert wurde. Der Zustand ist unverändert und in hohem Grade bedenklich.

Vermischte Nachrichten.

— Einen neuen Beitrag über die Scharfsinnigkeit der Post lieferte eine am 13. Juli cr. in Waldau in der Ober-Lausitz aufgegebene Postkarte, welche folgende charakteristische Adresse — ohne Namen und Bestimmungsort — trug: „Liebe Deutsche Reichspost, sei so gut und befördere doch diese Postkarte an den Boonekamp-Fabrikateur und Destillateur in ? am Rhein." Schon am zweiten Tage, nämlich am 15. Juli, war diese Postkarte in den Händen des richtigen Adressaten, Herrn H. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein.

— Aus Hamm wird geschrieben: Im diesseitigen Oberlandesgerichtsbezirk passirte es vor Kurzem einem neu angestellten, jungen Rechtsanwalt, der sein erstes Plaidoyer vor dem Schwurgerichte halten sollte, daß er ohne Talar in der Sitzung erschien. Ein anwesender Kollege machte ihn vor Beginn derselben darauf aufmerksam, er antwortete jedoch sorglos: „Einen Talar halte ich nicht für nöthig." Alles ging gut, die Verhandlung nahm ihren regelrechten Verlauf, und das Plaidoyer war glänzend. Am Schluß der Sitzung bittet der Vorsitzende die Anwesenden, noch einen Augenblick zu bleiben, holt sich mehrere Bände aus der Gesetzsammlung herbei und hält eine viertelstündige Rede: Nach der Zivilprozeßordnung § 180 könne das Gericht gegen einen Rechtsanwalt, der sich in der Sitzung einer Ungebühr schuldig mache, eine Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark festsetzen. Durch Ministerialverfügung nun seien Richter und Rechtsanwälte verpflichtet, während der Sitzung in vorgeschriebener Kleidung zu erscheinen. Der anwesende Herr Rechtsanwalt habe dies versäumt und sich daher einer Ungebühr schuldig gemacht. Doch wolle das Gericht für dieses Mal von einer Strafe absehen. — Der betreffende Rechtsanwalt soll sich nach beendigter Sitzung etwas kleinlaut zu seinem Kollegen geäußert haben: „Herr Kollege, Sie hatten doch Recht."

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Juli. Wetter: Regen. Temperatur + 13° Reaumur, Barometer 27" 10'". Wind: West.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko 200—208 bez., per Juli 209 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 183,50 bis 184,50—184 bez., per Oktober-November 182 B. u. G., per November-Dezember 180 B.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 165—169 bez., per Juli 169 nom, per Juli-August —,—, per September-Oktober 153—154 bis 153,75 bez., B. u. G., per Oktober-November 150—151 bez., per November-Dezember 149 B. u. G., per April-Mai 1891 149 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer fest, loko pommerscher 164 bis 170 bez.

Petroleum loko — verzollt.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 61,50 B., per Juli 60,50 B., per September-Oktober 56 B.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 37—37,20 bez., do. 50er 57 nom. per Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 36,20 nom., per August-September 70er 36,20 bis 36,30 bez. u. G., per September 70er —,—., per September-Oktober 70er —.

Rübsen unverändert, loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 224—230 bez., feuchter schwer verkäuflich, 200—223 bez.

Raps unverändert, loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 230—237 bez., feuchter schwer verkäuflich, 200—228 bez.

Regulirungspreise: Weizen 209,00, Roggen 169,00 Rüböl 60,50 Spiritus 36,20.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 24. Juli. Weizen per Juli 220,50—223,00 M per Juli-August 196,50 M. September-Oktober 185,75 M.

Roggen per Juli 170,00—171,00 Mk. per Juli-August 162,25 Septbr.-Oktbr. 157,00 Mk.

Rüböl per Juli 60,30 Mk., per Sept.-Okt. 55,50 M.

Spiritus loko 50er —,— loko 70er 38,20 Mk. per Juli 70er 36,90 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 36,80 Mk.

Hafer Juli 172,25 Mk. per Sept.-Okt. 141,50 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: schwül.

Berlin, 24. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,70	London kurz	204,15
do. do. 3½%	100,00	London lang	202 45
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,60	Amsterdam kurz	168,80
Italienische Rente	94,90	Paris kurz	80,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,20	Belgien kurz	80,80
Ungar. Goldrente	89,90	Bredow. Cement-Fabr.	150,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	131,00
Serbische 5% Rente	86,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	367,50
Griechische 4% Goldrente	74,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	146,20
Russ. Boden-Credit 4½%	100,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	96,90	Disconto-Commandit	220,90
Chilenische 4½% Anleihe	100,80	Berliner Handels-Gesell.	165,50
Oesterr. Banknoten	175,65	Oesterr. Credit	167,50
Russ. Banknot. Cassa	241,30	Dynamite-Trust	156.80
do. do. Ultimo	241,50	Laurahütte	145,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,60	Harpener	196 70
do. (110) 4%	99,90	Dortm. Union St.-Pr. 6%	91,50
do. (100) 4%	99,20	Ostpreuß. Südbahn	101,70
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,10	Marienburg-Mlawka-bahn	64,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	69,60	Mainzerbahn	119,10
Stett. Vulc.-Priorität.	120,10	Norddeutscher Lloyd	152,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,50	Lombarden	60.20
do. 6 proz. Prioritäten	—,—	Franzosen	103,90
Petersburg kurz	240 75		

Tendenz: fest.

Hamburg, 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 79,25, per März 1891 77,25. Behauptet.

Hamburg, 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli $13{,}67^{1}/_{2}$, per August 13,50, per Dezember $12{,}27^{1}/_{2}$, per Mai 1891 $12{,}57^{1}/_{2}$. Geschäftslos.

Bremen, 23. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 154,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,60.

Wien, 23. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,25 G., 7,30 B., per Frühjahr 7,65 G., 7,70 B. Roggen per Herbst 5,92 G., 5,97 B., per Frühjahr 6,20 G., 6,25 B. Mais per Juni-Juli 5,60 G., 5,65 B., per Mai-Juni 1891 5,49 G., 5,54 B., Hafer per Herbst 6,48 G., 6,53 B., per Frühjahr 6,75 G., 6,80 B.

Amsterdam, 23. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 207. Roggen loko höher, auf Termine fest, per Oktober 134 bis 135—134—133, per März 131—132—131 bis 130. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 32,00, per Herbst $28^{5}/_{8}$, per Mai 1891 28,75.

Amsterdam, 23. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Antwerpen, 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17 B., per September-Dezember $17^{1}/_{8}$ B. Ruhig.

Paris, 23. Juli. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 33,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli $36{,}37^{1}/_{2}$, per August $36{,}37^{1}/_{2}$, per September 36,00, per Oktober-Januar $34{,}62^{1}/_{2}$.

Paris, 23. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 33,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli $36{,}12^{1}/_{2}$, per August $36{,}12^{1}/_{2}$, per September 35,75, per Oktober-Januar 34,50.

Paris, 23. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 28,20, per August 26,60, per September-Dezember 24,90, per November-Februar 24,60. Roggen behauptet, per Juli 17,70, per November-Februar 16,00. Mehl ruhig, per Juli 58,70, per August 58,70, per September-Dezember 56,10, per November-Februar 55,50. Rüböl fest, per Juli 66,25, per August 65,00, per September-Dezember 64,75, per Januar-April 64,00. Spiritus ruhig, per Juli 36,00, per August 36,50, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 23. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 22.
3% amortisirb. Rente	94,75	94,80
3% Rente	92,65	92,65
4½% Anleihe	107,22½	107,25
Italienische 5% Rente	94,35	94,25
Oesterr. Goldrente	95⅜	95⅜
4% ungar. Goldrente	89⅛	89,00
4% Russen de 1880	97,15	97,15
4% Russen de 1889	97,10	97,10
4% unifiz. Egypter	487,81	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	75,50	75,50
Convert. Türken	18,32½	18,27½
Türkische Loose	77,40	77,10
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	525,00	523,75
Lombarden	302,50	302,50
„ Prioritäten	329,00	329,00
Banque ottomane	583,75	582,50
„ de Paris	810,00	811,25
„ d'escompte	510,00	508,75
Crédit foncier	1243,75	1245,00
„ mobilier	430,00	431,25
Meridional-Aktien	702,50	702,50
Panama-Kanal-Aktien	42,50	43,75
„ „ 5% Obligationen	34,00	33,75
Rio Tinto-Aktien	579,30	576,25
Suezkanal-Aktien	2330,00	2332,50
Gaz Parisien	1388,00	1390,00
Credit Lyonnais	756,00	756,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	558,00
Transatlantique	616,00	617,00
B. de France	4150,00	4155,00
Ville de Paris de 1871	407,00	406,00
Tabacs Ottom.	270,00	269,00
2¾ Cons. Angl.	97⅜	96⅝
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122½
Wechsel auf London kurz	25,25½	25,26
Cheque auf London	25,27½	25,28
Wechs. Wien. k.	215,00	215,00
„ Amsterdam k.	206,75	206,68
„ Madrid k.	478,00	478,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	59,37	60,62

London, 23. Juli. 96% Javazucker loko 15,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

London, 23. Juli. Chili-Kupfer 58,00, per 3 Monat $58^{5}/_{8}$.

Leith, 23. Juli, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel stetig, wenig Geschäft.

Glasgow, 23. Juli, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. $6^{1}/_{2}$ d.

Newyork, 23. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 89,00. Weizen per Dezember $96^{1}/_{8}$.

Newyork, 23. Juli. Wechsel auf London $4{,}84^{3}/_{4}$. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per August — D. $89^{1}/_{8}$ C., Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. $98^{3}/_{4}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $97^{1}/_{2}$ C., per August — D. 95 C., per Dezember — D. $96^{5}/_{8}$ C. Getreidefracht 2,25. Mais 45,50. Zucker $4^{13}/_{16}$. Schmalz loko 6,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 17,12. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember $96^{1}/_{8}$.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Juli. Die Baronesse Marie Mohrenheim, Tochter des russischen Botschafters, hat sich mit Baron Désèze, Lieutenant im 95. Infanterie-Regiment, verlobt.

Barcelona, 23. Juli. Mehr als 2000 Fabrikarbeiter, zum größten Theile Frauen, sind ausständig. Heute veranstalteten die Ausständigen eine Demonstration in den Straßen. Die Zusammenrottungen wurden durch die Bürgergarde zerstreut. Der Gouverneur von Barcelona hat eine Proklamation erlassen, in welcher er Demonstrationen und Ansammlungen in den Straßen verbietet. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden.

London, 24. Juli. Der internationale parlamentarische Kongreß zur Einführung von Friedensschiedsgerichten beendete gestern seine Arbeiten. Die Resolution zu Gunsten des Abschlusses von Schiedsgerichts-Verträgen wurde in etwas veränderter Fassung angenommen. Außerdem wurden Beschlüsse gefaßt für die Einschaltung von Schiedsgerichts-Klauseln in die Handels- und anderen Verträge, sowie für Bildung von parlamentarischen Ausschüssen in jedem Lande behufs Ideenaustausches und Erwägung der entstehenden Streitfälle. Der nächstjährige Kongreß wird in Rom abgehalten werden.

London, 24. Juli. Bei dem gestern zu Ehren der hier anwesenden Mitglieder auswärtiger Legislaturen zum Schiedsgerichts-Kongreß stattgehabten Diner brachte der Vorsitzende Playfair einen Toast auf die Gäste aus und lud insbesondere die Deutschen ein, sich der Schiedsgerichtsfrage anzunehmen, die durch ihren Eifer und ihre Gründlichkeit die Angelegenheit wesentlich fördern würden.

London, 23. Juli. Aus Neufundland wird gemeldet: Das französische Kriegsschiff verließ den Hafen, ohne daß dessen Offiziere an dem von den Behörden und den britischen Offizieren angebotenen Balle theilgenommen hätten, ebenso lehnten viele Bürger die Einladung ab.

Petersburg, 23. Juli. Im Gouvernement Rjäsan, Kreis Zegorow ist die sibirische Rinderpest ausgebrochen, welche unter dem Viehstand große Verheerungen anrichtet und selbst die Menschen nicht verschont. Drei Bauern sind bereits gestorben. Aus Charkow wurden Thierärzte berufen.

Stettin, den 9. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Unsere Kämmerei-Kasse verkauft 3½ % Stadt-Anleihescheine zum Nennwerth.

Der Magistrat.

Grabow a. O., den 17. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Wegebaugelder der handdienstpflichtigen Grundbesitzer hiesigen Stadtbezirks pro 1890 sind für jedes Grundstück mit 3 ℳ mit den Abgaben pro August cr. an unsere Kämmerei-Kasse zu berichtigen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Grabower Stadt-Sparkasse,

Münzstraße 13.

Einlagen von 1 bis 5000 M. werden angenommen und mit **3 % verzinst.** Kassenstunden an den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Das Kuratorium der Grabower Stadt-Sparkasse.

Stettin, 19. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 cbm guten Füllsand für den Schlachthausbau soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau, Rathhaus Zimmer 38, zur Einsicht aus und sind Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 1. August cr., Vormittags 9½ Uhr ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Stettin, den 19. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 cbm Kantholz zu Bollwerksreparaturen soll in Submission vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau, Rathhaus Zimmer Nr. 38, zur Einsicht aus und sind Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 1. August cr., Vormittags 9½ Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der dem Viktualienhändler **Fruck** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 31 wird hiermit aufgerufen, und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich innerhalb **drei** Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem p. **Fruck** ein neuer Freischein ausgefertigt und ihm hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 3. Juli 1890.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Sanitätsrath Dr. Credner,
Bad Nauheim.

Die **Stettiner Spar- u. Leihbank,**
eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht,
kl. Domstraße 25, part. links,

gewährt **Darlehne,** besorgt den **An- und Verkauf** von **Werthpapieren,** vermittelt **Hypotheken-Geschäfte,** nimmt Spareinlagen — auch von Nichtgenossen — an. Zur außergerichtlichen Verhütung von **Schuldklagen, Pfändungen** und **Konkursen** wird bedrängten Geschäftsleuten u. s. w. durch Vermittelung Hülfe angeboten.

Der Vorstand.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche,

enthaltend ca. 300 Kartoffel-Kochrezepte. Von C. Kümicher. 10. Aufl. Preis 1 ℳ. Stettin in der **Späthen'schen Buchhandlung** (C. Schröter), Breitestr. 41.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

Krankheiten und Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.

Eduard Bendt, Braunschweig.

E. WEISS

Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art haltbar zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker, Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt

---

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von
Helene Ulrich,
Reifschlägerstraße 2, 1 Tr.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren.

Post-Vorbereitungs-Anstalt
von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

PATENTE
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

F. Schröder, Leichenkommissar,
Bellevuestraße Nr. 15.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875.

Berlin. — **Juristische Person. Staatsoberaufsicht.** — **Stuttgart.**

Filialdirection: **Anhaltstrasse 14.** — Generaldirection: **Uhlandstrasse 5.**

Abtheilung für Unfall-Versicherung.

A. Abtheilung selbständiger Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers 2c. sind Versicherungen bis zu 100 000 ℳ für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 ℳ täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. — **Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus coulante Entschädigung zugesichert.**

B. Arbeiterversicherung. Einzelversicherungen bis zum Preise von 9 000 ℳ für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 5 ℳ täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — Diesem Versicherungszweig wird eine besondere Sorgfalt gewidmet und ernstlich gesucht, das Wohl der Arbeiter durch dieselbe zu fördern.

C. Arbeiter-Kollektivversicherung, eingeführt für diejenigen **Arbeitgeber,** welche nicht-versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, oder welche letzteren, auch wenn sie versicherungspflichtig sind, insbesondere verheiratheten Arbeitern, eine besondere Vergünstigung zuführen oder ihren Arbeitern es ermöglichen wollen, sich durch Bezahlung einer kleinen Prämie gemeinschaftlich einen Schutz gegen diejenigen Unfälle zu sichern, welche außerhalb der Betriebsthätigkeit eintreten und deshalb von den Berufsgenossenschaften nicht entschädigt werden. Auch für Arbeitgeber, welche die Lasten, die ihnen der **§ 5** des Unfallversicherungsgesetzes auflegt, einer Versicherungsgesellschaft übertragen wollen.

☞ Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen. An Entschädigungen wurden bis dahin ausbezahlt ℳ 3 596 040. 70 ₰.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Sub-Direktion Stettin: Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität und Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab **und** Dr. Pelizaeus, **Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Cautions-Leistung für Beamte, Private, Lieferanten durch Hinterlegung einer Bürgschaftspolice (Ersatz für Baarcaution); sowie Sicherstellung von Cautions-Darlehnen übernimmt **Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt Fides Mannheim**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Zur Ertheilung von Rath und Hülfeleistung in allen

Vertrauens-Angelegenheiten

empfiehlt sich angelegentlichst das seit 1880 etablirte

Berliner Privat-Detectiv-Institut

Berlin S.W., Kochstraße 10.
Telephon-Amt II 6912,

das älteste dieser Branche in Deutschland, welches sich in seiner 10jährigen Praxis durch Gewissenhaftigkeit und Umsicht im Interesse seiner zahlreichen und hervorragenden Klientel bewährt und die besten Referenzen aufzuweisen hat.

Das Institut besorgt sonst im Wesentlichen **Spezial-, Personal- und alle anderen Auskünfte, Ermittelungen** in Privat- (Heiraths-, Ehescheidungs-), Geschäfts- und Gerichtsangelegenheiten, **Beobachtungen und Ueberwachungen, Inkassis 2c.**

Prospekte mit Tarif werden gratis und franko per **Drucksache** versandt. — Es wird gebeten, allen Anfragen Retourmarke beizufügen.

Die Direktion.
Caspari-Roth-Rossi.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis ℳ **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** a **50** ₰ oder **28 Halbheften** a **25** ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman **„Flammenzeichen"** von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

An der Lichtenthaler Allee. — **Baden-Baden.** — An der Lichtenthaler Allee.

Hotel Minerva.

Neuerbautes elegantes Hotel ersten Ranges. Bevorzugte und reizende Lage inmitten eines prächtigen Gartens. Größter Komfort, 100 hohe geräumige Zimmer, jedes mit Balkon versehen. — Lift. —

C. Ritz, General-Direktor des Savoy-Hotel in London.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Komfortabel eingerichtetes HOTEL,

Eigenthümer Herr **A. Wälly,** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

Drahtseilbahn.

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Blankenburg am Harz.

„Fürstenhof", Hotel 1. Ranges (größtes am Platze),

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Vorzügliche Wohnräumet Table d'hote; a la carte zu jeder Tageszeit. Schön gelegener Konzertgarten mi Veranden. Bäder im Hause. Angemessene Preise. Wagen am Bahnhof.

Bes. **Fr. Blut.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch **die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.**

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Frequenz 15.000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Brochuren vom Bürgermeisteramte gratis.

Niederlagen der Mineralwässer in **Stettin** bei: **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russ. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure,** mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Badeinspection.**

Durch den gestern Abend nach längerem Leiden erfolgten Tod des Herrn

Theodor Kreich

verlieren wir aus unserer Mitte einen lieben zuverlässigen Freund und einen durch Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgezeichneten Kollegen, dessen wir allzeit in Liebe und Dankbarkeit gedenken werden.

Aufsichtsrath und Direction der Stettiner Maschinenbau-Actien-Ges. **„Vulcan".**

Schlutow. Dr. Delbrück. Haker. Greffrath. Meister. Cuntz. Tresselt. Stahl. Jüngermann.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und auf Woche werden verlangt Hohenzollernstr. 73, Seitenh. 1 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Klosterhof 12, Vorderhaus 2 Tr.

Guten Rockschneider auf Tage, bestellte Arbeit, verl. **Köppe,** Roßmarktstr. 14, H. 1. Aufg. 3 Tr.

Laufbursche für die Nachmittagsstunden wird verlangt Roßmarkt 8, 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Hosen wird verlangt gr. Domstraße 18, H. 2 Tr. l.

☞ 1 tüchtiger Schneidergeselle auf Stück und gute Lagerarbeit verlangt Schulzenstr. 40, 4 Tr.

☞ Ein tüchtiger Schneidergeselle ☞ nach außerhalb wird verlangt. Zu erfragen Mauerstraße 4, 3 Treppen bei **C. Otto.**

Schneidergesellen auf nur gute Damen-Jackets, auch solche, die noch nicht darauf gearbeitet haben, verlangt Kirchplatz 5, vorn 3 Treppen.

Weibliche.

Näherinnen auf Hosen verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt gr. Oderstraße 15—16, Hof 3 Tr.

1 ordtl. jung. Mädchen, am liebsten v. außerh., erhält einen guten Dienst Lastadie, Wallstr. 37, part. r.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen im Hause verl. Schulzenstr. 19, H. 1. Aufg. 2 Tr.

Gesucht zum 1. Oktober **ein tücht. Stubenmädchen,** gründlich erfahren im Waschen, Plätten, Nähen. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photographie einsenden an Frau **v. Braunschweig, Standemin** bei Belgard, Pommern.

Geübte Arbeiterinnen auf gute Westen beschäftigt dauernd **Geske,** gr. Schanze 6, 3 Tr. l.

Kindermädch., 8 Mädch. verl. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

1 tüchtige Maschinennähterin, geübt a. Hosen im Hause, sowie Nähterin außer d. Hause verl. Rosengarten 52, III.

Tücht. Nähterin auf gute Hosen bei hohem Lohn verlangt Grabow a. O., Langestr. 64a, 3 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Watercloſ. 2c. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

2 Stuben, Keller u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Splittstr. 3, II sind 2 St., Kab., Küche z. 1. Aug. a. ruh. Leute z. vm. Näh. Bollwerk 37, I.

Zwei Wohnungen, jede zu 18 ℳ, sind a. ruh. anst. Familien zum 1. Oktober zu vermieth. Artilleriestr. 2. **Becker.**

Stuben.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Bergstraße 8, 3 Tr. links.

Wilhelmstr. 23, IV r. ein möbl. Zimmer zu verm

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

1 leere Stube ist zum 1. August zu vermiethen Mittwochstraße 2—3, 3 Tr. r.

1 j. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 21, H. 1 b. Frank.

1 anst. Mann f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 1 Tr.

1 o. 2 ord. Leute f. gl. h. Schlafst. Hohenzollernstr. 5, H. III.

2 j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

1 anst. j. Mädch. f. sofort fr. Wohn. kl. Wollweberstr. 4, III.

2 ord. Leute f. g. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. links.

1 freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. o. z. 1. August zu vermiethen **Fischerstr. 13, 2 Tr.**

1 jg. Mann f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 5, 2. Afg. 1 Tr.

Paussauerstr. 3, 2 Tr. r. 1 kl. mbl. Zim. a. e. anst. Frl. z. v.

Verkäufe.

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Vorgeschriebene Formulare zu **beglaubigten Bescheinigungen der Arbeitgeber** vorräthig bei

A. Hochstetter,
Hof-Lithograph, Louisenstraße Nr. 5.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

Säcke zu Korn, Mehl, Kartoffeln, Kleie 2c., zu Hopfen, zu Betten, zum Schlafen, Pläne für Wagen, Buden, zum Getreideeinfahren, Fliegennetze am besten und billigsten in der Säckefabrik von **T. Herrmann,** Breitestr. 16, Stettin.

Zur Reise

bringe meine
Touritaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher
in Erinnerung.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.



Jetter's
Patent-Stahldrahtfedern-
Corsets

besitzen die dauerhaftesten Federn von außerordentlich großer Elasticität, welche echtes Walfischbein vollkommen ersetzen, dabei aber wesentlich billiger sind als letzteres.
Zu haben in den neuesten elegant sitzenden Formen zu den billigsten Preisen bei
Adolf Rosenbaum & Co.,
Wäsche- u. Corset-Fabrik,
Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.
(Neben der Apotheke.)

Neu! **Neu!**

Correspondence- und Glückwunschkarten

mit
Stettiner Ansichten
in **Relief-Prägung**
mit **„Gruß aus Stettin"**
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und **Schulzenstr. 9.**

Empfehle als
Neuheit
Lampenteller und Tabletts
in Pappe
in verschiedenen Größen.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.



Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen a ℳ 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

Pianino, vorzüglich im Ton, **Schuhmachermaschine, Ringschiffmaschine** für Schneider, dunkel pol. Bettstelle mit Rahmen billig zu verkaufen.
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

Wegen vorgerückter Saison werden sämmtliche

waschechte Kleidercattune

zu sehr ermäßigten Preisen verkauft.
Auf den

Ausverkauf
von Kleiderstoffen und Seidenwaaren

mache ganz besonders aufmerksam, da eine solche günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen sich selten bietet.

Wäsche
für Herren, Damen und Kinder in jedem Genre.
Schürzen
in großer Auswahl.
Hemdentuche, Dowlas, Parchende, Züchen, Tischtücher, Servietten, Taschentücher 2c. 2c. zu bekannt billigen Preisen.
Schwarze Cachemirs,
bestes Fabrikat, in 15 Qualitäten bedeutend unterm Preis offerirt
M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstr.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.


Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Der Ausverkauf

meines großen Lagers von
Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren
dauert nur noch ganz kurze Zeit, und mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ich sämmtliche Artikel unter Selbstkostenpreis abgebe.
Kl. Domstr. 13. Ad. Michaelis. Kl. Domstr. 13.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Vergoldung von Grabdenkmälern
dauerhaft und billig.
Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Johannes Dröse

Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben,
Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstrasse 26, **Fernsprech-Anschluss No. 210,**
Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik,
Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

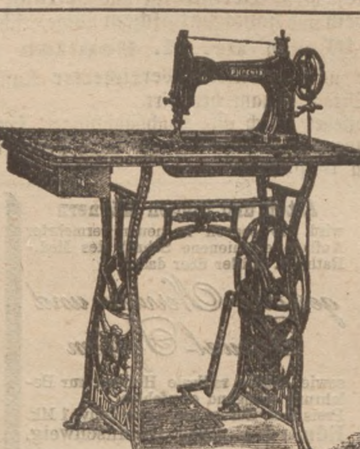
Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

---

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-,
Spritz-, Pastell-, **Bronce-Malerei.**
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.



Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.
Neu! **Neu!**
Geletneky's
Rundschiffchen-
Maschine
für schwere Herren-Schneiderei,
Schnellnäher,
D. R. Patent No. 43097.
Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihre Schnellnäherei, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades $5^{1}/_{2}$ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky. Stettin, Roßmarktstraße 18.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,**
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.



GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^{1}/_{3}$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.



ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

HERZOG Umschlag $7^{3}/_{4}$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.



WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.



COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7^{1}/_{2}$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.



FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.